

Dorfkirche Berlin-Mariendorf

### Christvesper am Heiligen Abend

24. Dezember 2022 - 15:00 Uhr

24. Dezember 2022 - 16:30 Uhr

Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin-Mariendorf

### Christvesper am Heiligen Abend

24. Dezember 2019 - 18:00 Uhr














Pfarrer Uli Seegenschmiedt

Orgel Friedrich-Wilhelm Schulze

mit Liedern aus dem Heft „Weihnachten“

(die Nummern beziehen sich darauf)

### Gottesdienstprogramm

-  Glockenläuten
-  Orgelvorspiel Orgel
-  MLGK Vorspiel „O Bethlehem, du kleine Stadt“ Orgel/Trompete
  
- Begrüßung und Informationen
-  **14, 1.4.9 „Ich steh an deiner Krippen hier“** (EG 37) Orgel
- Gebet
- Lesung Jesaja 9, 1-6 i.A.
-  **9, 1-3 „Es ist ein Ros entsprungen“** (EG30) Orgel
  
- Weihnachtsevangelium - Teil I
- Zwischenruf A „Eigentlich. Uneigentlich...“
-  **23, 1-3 „Stille Nacht“** (EG 46) Orgel
- Weihnachtsevangelium - Teil II
- Zwischenruf B „Der Tarantelnebel“
-  **LzHuE 382, 1-4 „Und der Himmel begann“** Gitarre/Keyboard
- Weihnachtsevangelium - Teil III
- Zwischenruf C „Zeitenwende“
-  **DHuT 22, 1-4 „Gib mir die Ohren der Hirten“** Gitarre/Keyboard
  
- Predigt zu Lukas 2 „Koffer“
-  **22, 1-3 „Fröhlich soll mein Herze springen“** Orgel
- Schlussgebet – Vaterunser
- Sendung und Segen
-  **5, 1-3 „O du fröhliche“** (EG 44) Orgel
-  Orgelnachspiel zum Rausgehen Orgel
-  Nachspiel MLGK „Freu dich, Erd und Sternenzelt“ Orgel/Trompete
- Kollekte für BROT FÜR DIE WELT
-  Glockenläuten

🔔 Glockenläuten

🎵 Orgelvorspiel

### Begrüßung und Informationen

**Fürchtet euch nicht!**

**Siehe, ich verkündige euch große Freude,  
die allem Volk widerfahren wird;  
denn euch ist heute der Heiland geboren,  
welcher ist Christus, der Herr, ...**

Mit der weltbewegenden Botschaft des Engels  
begrüße ich Euch alle an diesem Heiligen Abend.  
Wir feiern Gottesdienst † im Namen des Vaters  
und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Amen.**

Vergessen für einen Moment die lauten und schweren Nachrichten.  
Die Ohren sehnen sich vielleicht gerade einfach nach - Stille.  
Oder nach warmen und leisen Tönen, nach Harmonie.  
Dietrich Bonhoeffer hat es wunderbar auf den Punkt gebracht:  
*Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang,  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

[Stille - **Klangschale abstoßen** und verklingen lassen]

Gott kam in unsere Welt. Seitdem herrscht ein anderer Ton.  
Du kannst ihn überhören... diesen Ton. Oder:  
Du vertraust der Botschaft der „Stillen Nacht, der heiligen Nacht!“  
Gott sagt mit Jesu Geburt ganz flüsterleise: „Ich liebe Dich!“

Gott segne Sie und diesen Heiligen Abend!

### 📖 14, 1.4.9 „Ich steh an deiner Krippe hier“ (EG 37)



Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o  
ich kom - me, bring und schen - ke dir, was

Je - su, du mein Le - ben;  
du mir hast ge - ge - ben. Nimm hin, es ist mein

Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les

hin und laß dir's wohl - ge - fal - len.

- 4) Ich sehe dich mit Freuden an  
und kann mich nicht satt sehen;  
und weil ich nun nichts weiter kann,  
bleib ich anbetend stehen.  
O daß mein Sinn ein Abgrund wär  
und meine Seel ein weites Meer,  
daß ich dich möchte fassen!
- 9) Eins aber, hoff ich, wirst du mir,  
mein Heiland, nicht versagen:  
daß ich dich möge für und für  
in, bei und an mir tragen.  
So laß mich doch dein Kripplein sein;  
komm, komm und lege bei mir ein  
dich und all deine Freuden.

## Gebet

Jesuskind,  
Du erwärmst unser Herz, wenn es kalt geworden ist.  
Du lässt unsere Augen feucht vor Rührung werden.  
Du machst unsere Ohren hellhörig für himmlische Klänge.  
Du lässt uns im Geruch von Windeln Dein Menschsein riechen.  
Du lässt uns Deine Freundlichkeit schmecken.

Gott,  
Du beegnest uns im Kind in der Krippe.  
Du zeigst uns auf diese Weise, wie sehr Du uns lieb hast.  
Verändere diese Nacht unser Herz und unsere Welt.  
Nimm unsere Lieder und Träume,  
unser Lachen und unsere Tränen als unsere Gaben an.

**Amen.**

## Lesung Jesaja 9 Verse 1-6 in Auswahl

Eine Friedensbotschaft spricht aus alter Zeit zu uns.  
Der Prophet Jesaja schreibt vor 2.750 Jahren:

- 1 Das Volk, das in der Finsternis lebt,  
hat ein großes Licht gesehen.  
Es scheint hell über denen,  
die im düsteren Land wohnen.**
- 4 Verbrannt wird jeder Stiefel,  
mit dem die Soldaten dröhnend marschierten.  
Ins Feuer geworfen wird jeder Mantel,  
der im Krieg mit Blut getränkt wurde.**
- 5 Denn uns wurde ein Kind geboren,  
ein Sohn ist uns geschenkt worden.  
Ihm wurde die Herrschaft übertragen.  
Er trägt die Namen:  
Wunderbarer Ratgeber, starker Gott,  
ewiger Vater, Friedefürst.**
- 6b Der Herr Zebaoth bewirkt das  
in seiner leidenschaftlichen Liebe.**

 9, 1-3 „Es ist ein Ros entsprungen“ (EG30)

1



Es ist ein Ros ent - sprun - gen  
wie uns die Al - ten sun - gen,



aus ei - ner Wur - zel zart,  
von Jes - se kam die Art und hat ein



Blüm - lein bracht mit - ten im kal - ten



Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht.

- 2 Das Blümlein, das ich meine, / davon Jesaja sagt, / hat uns gebracht alleine / Marie, die reine Magd; / aus Gottes ewgem Rat / hat sie ein Kind geboren, / welches uns selig macht.
- 3 Das Blümelein so kleine, / das duftet uns so süß; / mit seinem hellen Scheine / vertreibt's die Finsternis. / Wahr' Mensch und wahrer Gott, / hilft uns aus allem Leide, / rettet von Sünd und Tod.

## Lesung des Weihnachtsevangeliums I

Übersetzung BasisBibel mit Elementen der Lutherbibel

### So beschreibt der Evangelist Lukas das Weihnachtsgeschehen:

- 1 **Es begab sich aber zu der Zeit, dass Kaiser Augustus befahl, im ganzen Römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen.**
- 2 **Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius römischer Statthalter in Syrien war.**
- 3 **Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt.**
- 4 **Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Betlehem, aus der David kam. Denn er stammte von David ab.**
- 5 **In Betlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger.**
- 6 **Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt.**
- 7 **Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden.**

## Zwischenruf I : Eigentlich. Uneigentlich ....



Das ist ja ungeheuerlich! Hier sind Blumen im Kübel.  
Ein Kübel in der Schubkarre. Und die Schubkarre in einer Kirche.  
Ist das so richtig? Wohl kaum! Eigentlich.

Aber uneigentlich ... ist diese Kirche in München eine Baustelle.  
Und trotzdem ein Ort für Begegnung.  
Überraschende, ungewohnte Perspektive. —  
Heilige Momente sind so.  
Sie durchbrechen unser gewohntes Denken.  
Sie schaffen überraschende Sichtweisen. —

Das ist ja ungeheuerlich! Ein Gottes-Kind auf Stroh.  
Stroh in einer Futterkrippe. Und diese Krippe in einem Stall.  
Vor zweitausend Jahren kam ein Kind zur Welt.  
Es war ein unwirtlicher Ort.  
Dieses Leben war kurz, von Anfang an bedroht.  
Ist das so richtig? Wohl kaum! Eigentlich.

Aber was heißt das schon – eigentlich? Dieses Kind begegnet Dir.  
Ein heiliger Moment. Genau am richtigen Ort.

## EG 46, 1-3 „Stille Nacht“

Orgel

Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft,  
ein - sam wacht nur das trau - te, hoch - hei - li - ge Paar.  
Hol - der Kna - be im lok - ki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher  
Ruh, schlaf in himm - li - scher Ruh.

Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch  
der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der  
Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus  
deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, /  
Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.

## Lesung des Weihnachtsevangeliums II

Übersetzung Martin Luther

**Und nun kommen die Hirten ins Spiel ...**

**Weiter im Weihnachtsevangelium des Lukas:**

- 8 In der Gegend von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.**
- 9 Auf einmal trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten und sie fürchteten sich sehr.**
- 10 Und der Engel sprach zu ihnen:**
- »Fürchtet euch nicht!  
Hört doch: Ich bringe euch eine gute Nachricht, die dem ganzen Volk große Freude bereiten wird.**
- 11 Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Heiland geboren, der Retter: Er ist Christus, der Herr.**
- 12 Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.«**
- 13 Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen:**
- 14 » Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!«**

## Zwischenruf II : Der Tarantelnebel



Himmel Herrgott. Das ganze Heer der himmlischen Engel.  
Was sollen diese Bilder? —

Genau Weihnachten vor einem Jahr startete eine Rakete.  
Sie brachte das Weltraumteleskop James Webb ins All.  
Mit ihm können wir in die Vergangenheit schauen.  
Fast bis an die Urzeiten unsere Kosmos.

Faszinierende Aufnahmen entstehen.  
Wie diese hier: Der Tarantelnebel.  
Der liegt quasi in unserer Nachbarschaft.  
Nur etwa 160.000 Lichtjahre entfernt.

Der Tarantelnebel liefert Einblicke in die Entstehung von Sternen.  
Im Tarantelnebel entstehen Sterne so schnell, wie sonst nirgends.  
Heftig ist das! — Ein kleiner Blick in den Himmel und  
das ganze Heer der himmlischen Engel.

Trotzdem liegt es an uns, ob wahr wird, was sie singen:  
**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!**



# Wenn wir Gott in der Höhe ehren

Text (nach Lukas 2) und Musik: Manfred Siebald



- 1. Es war Nacht, und die Her - de lag fried - lich am Hang, und die Kei - ner wuss - te mehr, wo - rum man stritt, und auch ich wuss - te
- 2. Al - le rann - ten den Weg, den der En - gel be - schrieb, un - ser Und wir rück - ten zu - sam - men; der Kreis wur - de klein um das



- 1 Welt trug ein mondweiches Kleid. A - ber wir hock - ten hier und die nur noch: Im Recht wa - ren wir. Und so starr - ten wir fin - ster die
- 2 Är - ger war halb schon ver - pufft. Und dann stan - den wir rings um das Kind, um den Ret - ter der Welt. Uns - re Schul - tern und Ar - me be -



- 1 an - de - ren dort, und man hör - te nur manch - mal ein droh - hen - des an - de - ren an, bis auf ein - mal der Him - mel zu sin - gen be -
- 2 Kind, und es nahm uns den A - tem, wie na - he uns Gott da - rin rühr - ten sich scheu, und wir spür - ten: Es wird durch das Kind al - les



- 1 Wort, denn grad zwi - schen uns hock - te der Streit, denn grad zwi - schen uns gann, und bald klang die - ses Lied auch in mir, und bald klang die - ses
- 2 kam, und es fehl - te zum Strei - ten die Luft, und es fehl - te zum neu. Und das ha - ben wir je - dem er - zählt, und das ha - ben wir



- 1 hock - te der Streit. **R** Lied auch in mir. Wenn wir Gott in der Hö - he eh - ren, kehrt bei
- 2 Strei - ten die Luft. je - dem er - zählt.



uns hier der Frie - de ein. Wenn wir Gott in der Hö - he



eh - ren, wird auch Frie - de auf Er - den sein. sein.

# Lesung des Weihnachtsevangeliums III

Übersetzung Martin Luther

## Wie ging es danach weiter?

- 15 Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander:**  
  
**»Kommt, wir gehen nach Betlehem! Wir wollen sehen, was da geschehen ist und was der Herr uns mitgeteilt hat!«**
- 16 Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten. Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag.**
- 17 Als sie das sahen, erzählten sie, was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte.**
- 18 Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten berichteten.**
- 19 Aber Maria merkte sich alle ihre Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.**
- 20 Die Hirten kehrten wieder zurück. Sie priesen und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genau so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte.**

## Zwischenruf III „Zeitenwende“



Zeitenwende. Der Begriff wurde zum Wort des Jahres.  
„Der russische Überfall auf die Ukraine markiert eine Zeitenwende.“

Das hatte Bundeskanzler Olaf Scholz am 27.2. gesagt.

Ich war ganz in der Nähe bei der Kundgebung  
gegen den Krieg – zusammen mit Hunderttausenden. —

Zeitenwende – das verspricht etwas Neues.

Eine Zeitenwende lässt sich aber erst im Rückspiegel erkennen.

Vorerst spüren wir einen Einschnitt

und wachen aus Träumen von billigem Frieden auf. —

Jesus kommt zur Welt – das ist eine Zeitenwende.

Da ist etwas geschehen, das ändert das Leben grundlegend.

Wirklich? Viel kommt darauf an, ob es eine Zeitenwende bei Dir gibt.

Erinnere dich an Tage, die Dich erschüttert oder beglückt haben.

Das Leben bekam einen anderen Klang. —

Heilige Tage sind das. Die gilt es zu feiern. Wie die Hirten ...

## 📖 DHuT 22, 1-4 „Gib mir die Ohren der Hirten“ Gitarre/Keyboard



1. Gib mir die Oh - ren der Hir - ten, \_\_\_ Gott, lass mich
2. Gib mir die Au - gen der Wei - sen, \_\_\_ lass mich ent -
3. Gib mir die Stim - men der En - gel, \_\_\_ dass ich zu
4. Gib mir das Stau - nen der Kin - der, \_\_\_ Gott, lass mich



1. hörn und ver - stehn, welch ein Ge - schenk, welch ein
2. de - cken, was zählt: Du hast als Kind in der
3. ju - beln ver - mag; dein Weg des Frie - dens schenkt
4. spürn und ver - stehn, welch ein Ge - schenk, welch ein



1. Wun - der \_\_\_ in je - ner Nacht ist ge - schehn,
2. Krip - pe \_\_\_ den Weg der Lie - be ge - wählt,
3. Le - ben, \_\_\_ aus tie - fer Nacht wird so Tag,
4. Wun - der \_\_\_ auch jetzt zur Nacht kann ge - schehn,



1. welch ein Ge - schenk, welch ein Wun - der \_\_\_
2. du hast als Kind in der Krip - pe \_\_\_
3. dein Weg des Frie - dens schenkt Le - ben, \_\_\_
4. welch ein Ge - schenk, welch ein Wun - der \_\_\_



1. in je - ner Nacht ist ge - schehn.
2. den Weg der Lie - be ge - wählt.
3. aus tie - fer Nacht wird so Tag.
4. auch jetzt zur Nacht kann ge - schehn.



# Predigt am Heiligen Abend 2022

Pfarrer Uli Seegenschmiedt

JESUS, SCHENK UNS EIN WORT FÜR UNSER HERZ,  
UND EIN HERZ FÜR DEIN WORT. AMEN.

**Liebe Schwestern und Brüder,  
liebe Gemeinde am Heiligen Abend,**

Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen geht ...  
aber wenn ich in diesem Jahr die ganzen Bilder sehe,  
vom Krieg in der Ukraine,  
von Butscha und Mariupol, Irpin und Cherson ...  
von zerbombten Krankenhäusern, Wohnhäusern, Trafostationen ...  
dann frage ich mich schon manchmal:  
Wo ist er denn da, der liebe Gott?

Normalerweise reden wir ja gerne vom lieben Gott,  
einen den wir im Stillen entdecken, bei einem Waldspaziergang z.B.  
Oder in einem besonders schönen, tollen Augenblick –

Aber ich finde, das passt nicht.  
Es passt nicht, um Gott zu beschreiben.

Also schaue ich zwischen all diese Trümmer.  
Ich sehe in die verzweifelten Gesichter der Mütter  
und die weinenden Gesichter der Kinder.  
Ich ertrage den Anblick der Toten (freilich nur auf dem Bildschirm) –

Und genau da entdecke ich ihn.  
Den heruntergekommenen Gott. Den, der zu uns herunter kommt!  
Den, der selber unter die Räder gekommen ist.  
Der selbst ein Flüchtling war von Anbeginn an.  
Ungewollt. Umhergezogen.  
Heimatlos und doch mit einer Botschaft, die Heimat verspricht.

Aber all das, was er verkündet hat – Friede, Liebe, Vergebung ...  
Wie kriege ich das zusammen mit diesen Bildern?

Ich muss an Gerd denken.  
Er sieht das Leid in der Ukraine und es zerreißt ihm das Herz.  
Aber kaum steht die Frage im Raum, ob wir Flüchtlinge aufnehmen,  
ist er zur Stelle: Hilft, Betten zu organisieren, geht zu Behörden,  
steht Schlange bei den Ämtern, macht Arztbesuche aus,  
organisiert Ausflüge und Schulbesuch.

Oder es kommt mir Stefanie in den Sinn.  
Sie hat Krebs und Angst, sich mit Corona anzustecken.  
Es ist furchtbar, wenn einen eine Krankheit so im Griff hat.  
Gleichwohl hat sie Weihnachtsbriefe voller Hoffnung geschrieben.  
Einen davon habe ich bekommen – berührend!

Oder da ist Lara.  
Sie ist Studentin und saß vor zwei Wochen frierend in der WG.  
Gerade so konnte sie sich die Wohnung leisten.  
Nun steigen die Energiepreise.  
Dennoch hilft sie wöchentlich ehrenamtlich mit bei Laib und Seele,  
der Berliner Tafel.

Drei Menschen mit ihren Sorgen und Nöten.  
Die trotzdem Hoffnungszeichen setzen in all dem Leid.  
Die Welt ist voll von Leid – aber auch von Hoffnungszeichen.  
Angst und Sorge sind vielleicht auch präsent in Euren Köpfen.  
Allein die ganz persönlichen Lebensumstände  
können einen ja seufzen lassen.

Manchmal denken wir dann: Das ist doch alles zuviel!  
Ja, die Bilder dieses Jahres wären nicht zu ertragen,  
wenn es nicht eine Spur Hoffnung gäbe.  
Ohne Glaube, ohne diese Hoffnung wäre doch alles sinnlos.

Alle Kreuze in den Kirchen erzählen von Hoffnung.  
Nicht nur die Krippen, auch die Kreuze erzählen von Hoffnung!  
Dieses hier z.B. in der Dorfkirche.  
Wenn es ein Original wäre, wäre es älter als die Kirche.  
Der Werdener Christus, der erwachsene Jesus sozusagen.

Das original Werdener Kruzifix ist um 1060 entstanden.  
Heute hängt es in der Schatzkammer  
von St. Ludgerus in Essen-Werden.

<https://syndrome-de-stendhal.blogspot.com/2022/05/der-korrodierte-christus-das-werdener.html>

Es zeigt einen aufrecht stehenden Christus.  
Diese schlanken Arme, die Haare in feine Strähnen gelegt.  
Der Kopf nach vorne auf die Brust gesunken.  
Die Augen geschlossen.

Von der Krippe bis zum Kreuz ein Leben, von Mitleid gezeichnet.  
Und wissen Sie, was Mitleid auf griechisch heißt? Sympathie!

Krippe und Kreuz erzählt also etwas vom Mit-Leiden Gottes mit uns!  
Von Sym-Pathie, der Sympathie Gottes mit uns.  
Von einem Gott, der nicht hoherhaben auf uns herabschaut,  
sondern mit uns lebt, leidet, stirbt ... und aufersteht.

Okay, manchmal habe ich Sehnsucht nach einem starken Gott.  
Einen, der wirklich aus Schwertern Pflugscharen macht –  
oder der – wie Jesaja es verheißt, wir haben es zu Anfang gehört –  
die blutgetränkten Soldatenmäntel verbrennt.  
Einen, der die Mächtigen tatsächlich vom Thron stößt  
und der die Armen erhöht, wie Maria es besingt.  
Einen, der Gerechtigkeit wachsen lässt und Frieden stark macht.  
Ja, manchmal habe ich Sehnsucht nach einem starken Gott.  
Aber an Weihnachten erblicke ich das Kind.

Und es wird später, wenn es groß ist, den Menschen sagen:  
es ist wichtiger, eine:n geduldige:n Zuhörer:in zu haben  
als einen Macher. Es wird ermutigen, Gott alles zu erzählen.  
Weil man dabei seine Sorgen loswerden kann.  
Und dass das genug ermutigt. Es spendet Kraft und Segen.

Das Jesuskind in der Krippe ist diese Botschaft von Gott.  
**„Lasst euch nie im Leben einreden,  
dass diese Welt im Dunklen endet,  
dass die Mächte der Dunkelheit den Sieg davontragen!“**

Wir feiern Weihnachten,  
weil wir uns anstecken lassen wollen von der Hoffnung,  
dass die Not überwunden wird.  
Dass all der Hass, dass all die Gewalt,  
dass all diese schrecklichen Kriege am Ende NICHT  
die Welt regieren werden!

Das entbindet uns nicht von unserer Verantwortung.  
Denn so wie Gerd oder Stefanie oder Lara können und sollen wir  
das uns Mögliche tun, damit die Welt eine Bessere wird.  
Denn das Kind in der Krippe – so klein und schwach –  
gibt Kraft und Mut, aufzustehen, anzupacken, weiterzugehen.

So will ich mich von diesem Kind inspirieren und stärken lassen,  
damit ich selbst etwas dazu beitrage:  
gerecht handeln, den Frieden stark machen, und dort, wo ich kann,  
etwas von der Sympathie Gottes zu verbreiten.

Und ich will lernen, dass nicht ein imaginär „starker Gott“  
die Welt verändert, sondern ein Kind in einer Krippe.

**Amen.**

 **22, 1-3 „Fröhlich soll mein Herze springen“**

- 1) Fröhlich soll mein Herze springen  
dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen.  
Hört, hört, wie mit vollen Chören  
alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!
- 2) Heute geht aus seiner Kammer  
Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer.  
Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute,  
Gottes Kind, das verbindet sich mit unserm Blute.
- 3) Sollt uns Gott nun können hassen,  
der uns gibt, was er liebt über alle Maßen?  
Gott gibt, unserm Leid zu wehren,  
seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

**Schlussgebet - Fürbitten**

An diesem Heiligen Abend verbinden wir uns im Gebet  
mit Menschen und tragen ihre Not zu Jesus an die Krippe.  
Gemeinsam lasst uns dann rufen: „**Jesus, sei du ihnen nah!**“

Wir verbinden uns mit denen,  
die unter Krieg leiden.

Wir beten für Kinder, Frauen und Männer in der Ukraine.  
In Dunkelheit und Kälte, bedroht von immer neuen Angriffen.  
Gemeinsam rufen wir: „**Jesus, sei du ihnen nah!**“

Kälte und Regen und Sturm bereiten vielen große Probleme.  
Wir verbinden uns mit allen, die frieren müssen, kein Obdach haben  
oder nach Katastrophen nur Ruinen, in denen sie hausen.  
Gemeinsam rufen wir: „**Jesus, sei du ihnen nah!**“

Wir verbinden uns mit denen, deren Würde missachtet wird.  
Wir beten für Frauen und Mädchen in Afghanistan und im Iran.  
Wir denken an Orte, wo Menschen gegen Unterdrückung aufstehen.  
Gemeinsam rufen wir: „**Jesus, sei du ihnen nah!**“

Wir blicken auf die Menschen in China,  
wo wohl Millionen mit Corona infiziert und schwer krank sind.  
Wir beten für sie und für die vielen im Gesundheitswesen,  
die bis zur Erschöpfung für die Kranken da sind.  
Gemeinsam rufen wir: „**Jesus, sei du ihnen nah!**“

Wir denken an unsere Familien, Verwandte und Freunde.  
Manche sind im Leben glücklich, andere voller Sorgen und Kummer.  
Wir beten für sie und bitten Dich um deine Nähe, wo es not tut.  
Gemeinsam rufen wir: „**Jesus, sei du ihnen nah!**“

Du bist ein starker Gott,  
sichtbar geworden im Kind in der Krippe –  
und in jedem Menschen, dessen Augen voller Sehnsucht sind.  
Dich loben wir und danken dir  
an diesem wunderbaren Heiligen Abend,  
und morgen und bis in deine Ewigkeit. Amen.

**Vater unser** ... im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Segen

Gott segne Dich.  
Gott segne Dich und Deine Familie,  
Deine Freunde, Deine Lieben.

Gott segne aber auch die,  
mit denen Du dir schwer tust,  
damit du versöhnt und fröhlich  
Weihnachten feiern kannst.

Gott segne Dich und behüte Dich.  
Er lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht freundlich auf dich  
und † gebe Dir Frieden. Amen.

## EG 44, 1-3 „O du fröhliche“ (EG 44)



O du fröh- li- che, o du se - li- ge,  
gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit! Welt  
ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:  
Freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

 Orgelnachspiel zum Rausgehen

Kollekte für BROT FÜR DIE WELT

 Glockenläuten